

Herrn Oberbürgermeister
Uwe Richrath
Rathaus
Friedrich-Ebert-Platz 1
51373 Leverkusen

Dhünnstraße 2b
51373 Leverkusen
Telefon 0214 - 475 73
Telefax 0214 - 310 50 46
fraktion@levspd.de
www.fraktion.levspd.de

Leverkusen, 16. Oktober 2017
jf/F.4-118

Antrag: Geplante Rastanlage an der A 1 in Leverkusen

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister,

bitte setzen Sie folgenden Antrag auf die Tagesordnung der nächsten Sitzungen der zuständigen Gremien:

Die Verwaltung wird beauftragt beim Bundesministerium für Verkehr und digitale Infrastruktur darauf hinzuwirken, dass keine neue Rastanlage an der A 1 in Leverkusen gebaut wird und deren Planung nicht weiter betrieben wird. Darüber hinaus müssen folgende Fragen abschließend durch das Ministerium beantwortet werden:

- **Warum werden beim Ausbau vorhandener Rastanlagen an der A 1 nicht technische Methoden, wie die durch Telematik unterstützte Parkraumbe- wirtschaftung, sowie die digitale Anzeige von Reststellflächen schon auf der Autobahn genutzt?**
- **Warum wird beim Ausbau der bestehenden Rastanlagen nicht eine Umstel- lung auf Kolonnenparken vorgenommen?**
- **Warum wurde bisher nur der Teilabschnitt zwischen Wuppertal und Lever- kusen geprüft?**

Begründung:

Derzeit plant die Deutsche Einheit Fernstraßenplanungs- und -bau GmbH (DEGES) im Auftrag des Bundesministeriums für Verkehr und digitale Infrastruktur eine unbewirt- schaftete Rastanlage (PWC-Anlage) auf dem Gebiet der Stadt Leverkusen.

Am 22. Mai 2017 hat sich der Rat der Stadt Leverkusen einstimmig gegen den Bau solch einer Rastanlage ausgesprochen. Mittlerweile liegt das Antwortschreiben aus dem Bun- desverkehrsministerium vor und wirft bei uns viele Fragen auf.

Wir haben Verständnis für den Bedarf an weiteren Parkflächen entlang der großen Tran- sitstrecken und auch für den Bereich zwischen Wuppertal und Köln. Die Fahrerinnen und Fahrer von Lastkraftwagen, benötigen entsprechende Stellflächen um ihre Pausen und Ruhezeiten durchzuführen und sich zu erholen. Gleichzeitig müssen entsprechende sani- täre Anlagen zur Verfügung stehen.

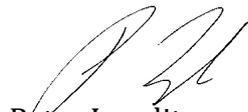
Der Bundesverkehrsminister muss aber auch Verständnis dafür haben, dass die Stadt Le- verkusen durch drei Autobahnen wie kaum eine andere Stadt in Deutschland durch den überregionalen Fernverkehr betroffen ist. Es ist nicht nachvollziehbar, dass mit Lützen- kirchen/Steinbüchel und Alkenrath zwei Flächen in Leverkusen als Standorte für eine

Rastanlage in Betracht gezogen werden. Wir sind nicht bereit, noch mehr Flächen dem Ausbau der überörtlichen Verkehrsinfrastruktur zu opfern.

Erstaunt sind wir darüber, dass bei den zahlreichen Ausbauten von Rastanlagen an der A 1 und der A 2, also an den großen Transitrouten in NRW, keine modernen Techniken zur besseren Auslastung vorhandener Stellflächen genutzt werden. In der Amtszeit des Vorgängers von Alexander Dobrindt wurden einige Pilotprojekte auf den Weg gebracht. Unter anderem wurde die nächtliche Nutzung von PKW-Parkflächen durch LKW, Anzeige von verfügbaren Stellflächen schon auf der Strecke, sowie die durch Telematik unterstützte Parkraumbewirtschaftung erprobt. In Kombination mit Kolonnenparken lassen sich durch diese Methoden die Kapazitäten von vorhandenen Anlagen deutlich erhöhen. Viele Beispiele, u.a. in Rheinland-Pfalz, zeigen dies.

Zum jetzigen Zeitpunkt sind daher viele Fragen offen die einen Bau bzw. auch eine weitere Planung einer Rastanlage in Frage stellen. Zunächst müssen diese abschließend durch das Ministerium für Verkehr und digitale Infrastruktur beantwortet werden.

Mit freundlichen Grüßen



Peter Ippolito
Fraktionsvorsitzender